

Zeitschrift:	Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber:	Pro Juventute
Band:	- (1921)
Rubrik:	Beitrag aus unserm Wettbewerb : Wer weiss sich zu helfen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

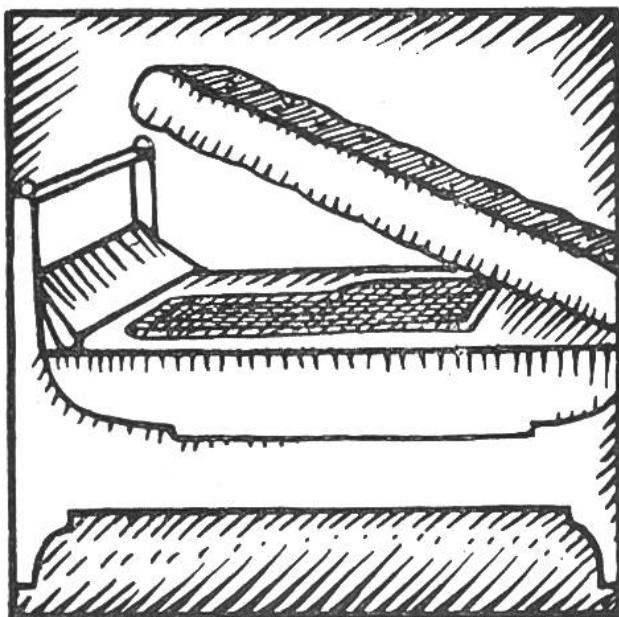
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEITRAG AUS UNSERM WETTBEWERB WER WEISS SICH ZU HELFEN



Wie glättet man Hosen ohne Bügeleisen?

(Mitget. v. Walter aus der Au, Olten.)

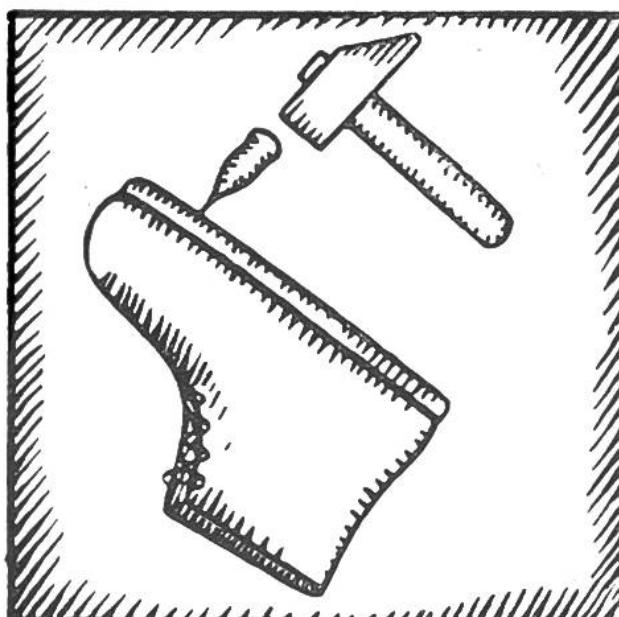
Man legt die Hosen zusammen, die beiden Beine aufeinander, dazwischen ein angefeuchtetes Tuch, und das Ganze zwischen die untere und die obere Matratze. Am nächsten Morgen sind d. Hosen fein geglättet.

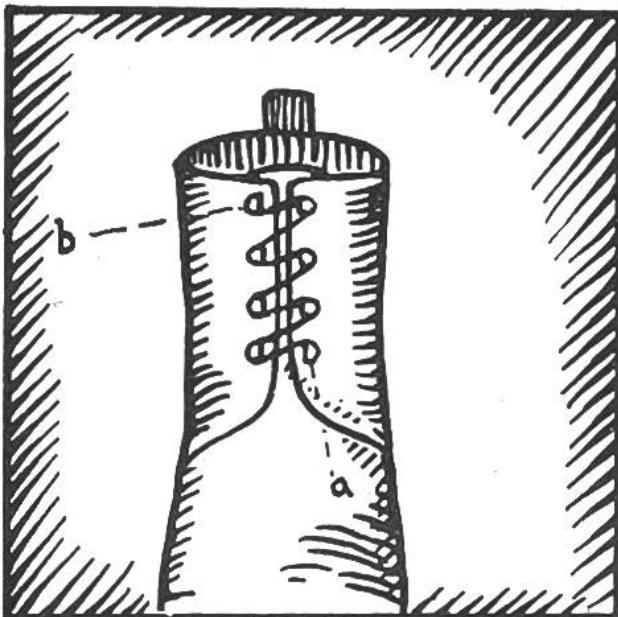
○ ○ ○

Wie schlägt man in Holzschuhe Nägel, damit sie nicht herausfallen?

(Mitget. v. Josef Essig, Wil.)

Nägel, die auf gewöhnliche Art in Holzschuhe eingeschlagen werden, fallen leicht heraus. Dies ist jedoch nicht der Fall, wenn man folgendes beachtet: - Vorerst werden die Löcher in die Holzsohle gemacht. In jedes dieser Löcher gießt man einen Tropfen Salzwasser. Erst dann werden die Nägel eingeschlagen. Das Salzwasser bewirkt, daß die Nägel rosten und dadurch im Holz festhalten.





Wie helfe ich mir, wenn mein Schuhriemen zerissen ist?

(Mitget. v. Karl Gassmann, Oerlikon.)

Oft reißt der Schuhriemen und kein anderer ist zur Hand. Ich helfe mir, indem ich unten (a) einen Knoten mache; dann ziehe ich den Schuhriemen durch die Löcher oder Haken bis zum obersten Haken (b), wo ich ebenfalls einen Knoten mache. Diese Bindung hält fest.

○ ○ ○

Wie man einen Kamm mit wenig Mühe stets sauber halten kann.

(Mitget. von Ernst Meyer, Wohlen.)

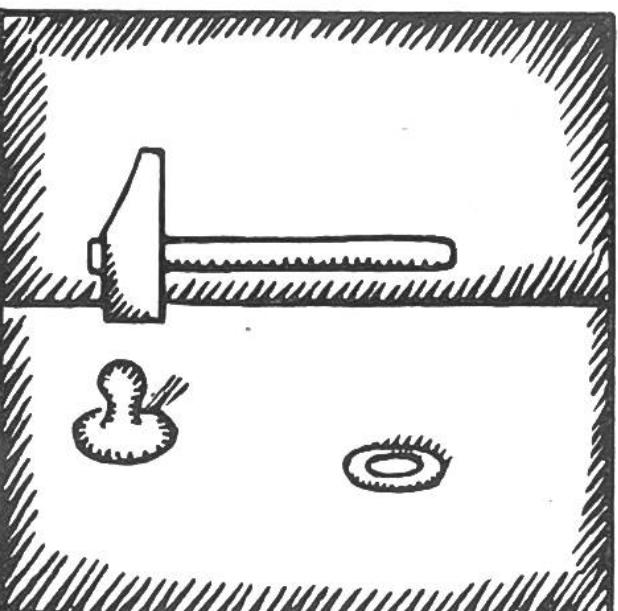
Man steckt ein kleines Stück Watte zwischen die Zähne des Kamms. Nach Gebrauch zieht man die Watte, auf der sich der Unrat gelagert hat, heraus.

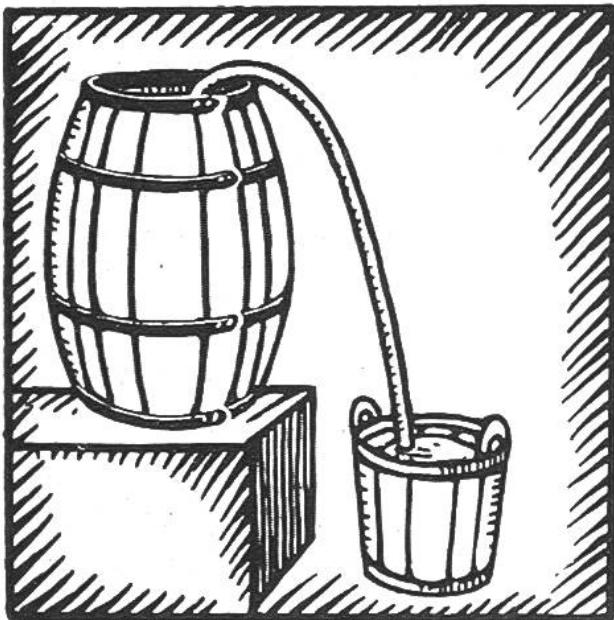
○ ○ ○

Wie mache ich einen Druckknopf wieder gebrauchsfähig?

(Mitget. v. P. Schönholzer, Winterthur.)

Es kommt oft vor, daß sich ein Druckknopf zu leicht oder zu schwer öffnet. Im ersten Falle genügt ein leichter Hammerschlag auf den Drücker, im zweiten ein leichter Schlag auf den andern Teil des Druckknopfes. Auf der Reise, wenn wir keinen Hammer zur Hand haben, leistet ein Stein den gleichen Dienst.





Wie kann man ein Fäß von oben entleeren?
(Mitget. v. Gottfried Leutert, Uetikon.)

Man steckt das eine Ende eines Schlauches in das Fäß, das andere in das Gefäß, das man füllen will. Das letztere muß immer tiefer liegen. Dann saugt man am tiefen Ende des Schlauches bis das Wasser kommt. Auf diese Weise entleert sich das Fäß von selbst, bis beide Wasserflächen die gleiche Höhe erreicht haben.

○ ○ ○

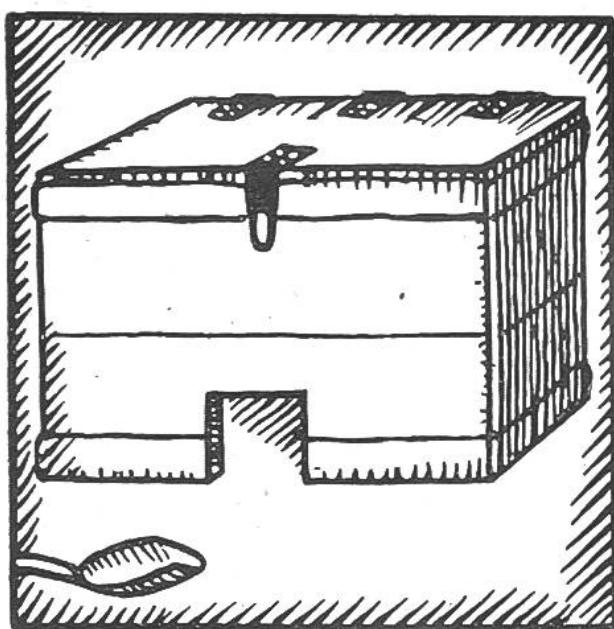
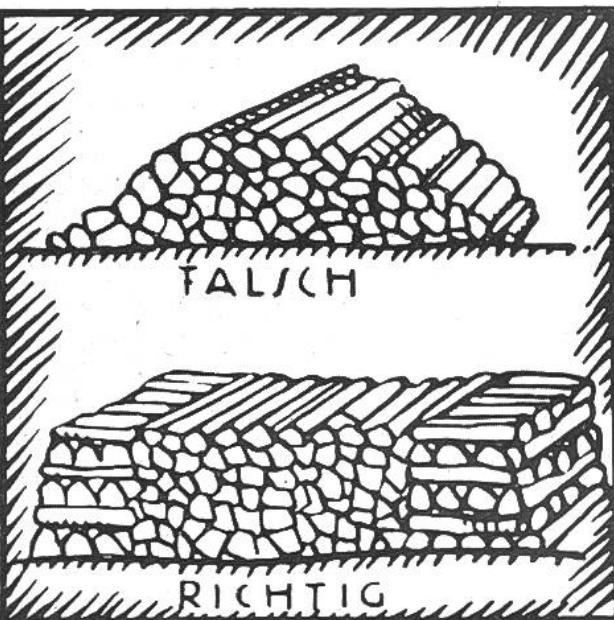
Wie schichte ich Holz?
(Mitget. v. Donald Scheitlin, Basel.)

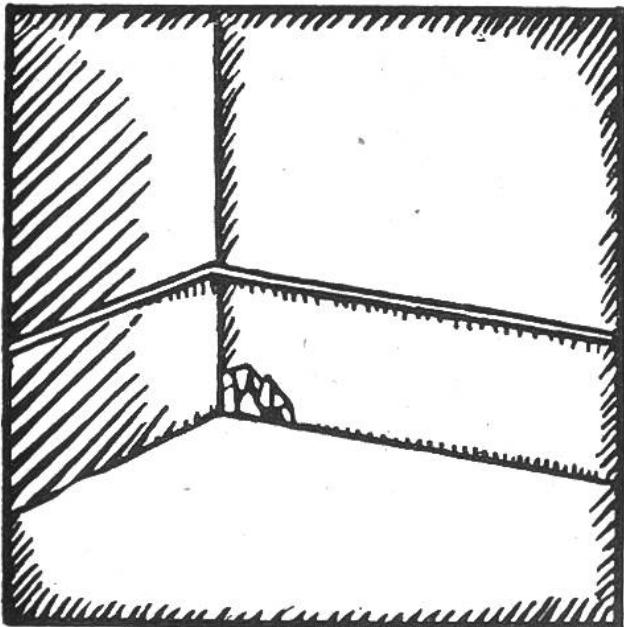
Beim Auffüllen von Holz ist darauf zu achten, daß an beiden Enden des Haufens die Scheiter so geschichtet werden, wie es unsere Abbildung veranschaulicht. Die Schichtung an beiden Enden soll stets nach innen geneigt sein.

○ ○ ○

Eine praktische Kohlenfiste.
(Mitget. v. Fritz Schneiter, Bern.)

Aus einer großen, ziemlich hohen Kiste läßt sich leicht eine Kohlenfiste vervollständigen. Man sägt in der Vorderseite in der Mitte unten ein Quadrat von 15—20 cm Seitenlänge aus. Der Deckel wird mit 2—3 Lederscharnieren befestigt. Dann braucht man nur noch eine Kohlenschaukel und die Kohle rutscht von selbst hinein.





A b w e h r v o n R a t t e n u n d M ä u s e n.

(Mitget. H. Schmidhauser, Waldstatt.)

Ratten- und Mäuselöcher werden am besten mit Glasscherben oder Stahlspänen verstopft und darauf mit Gips ausgefüllt. Die unerwünschten Nager können gegen diese Vermauerung nichts ausrichten.

○ ○ ○

E i n e a n d e r e A r t, K l e i d e r v o r M o t t e n z u s c h ü z e n.

(Mitget. H. Schmidhauser, Waldstatt.)

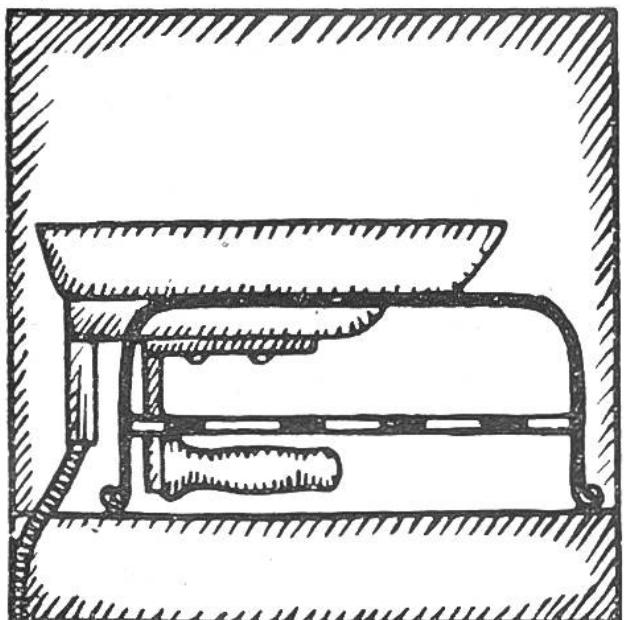
Aus Zeitungspapier kleben wir einen großen, soliden Papiersack, schieben das Kleidungsstück, nachdem dieses sorgfältig gereinigt worden ist, hinein und verkleben den Sack. Es ist darauf zu achten, daß dieser nirgends ein Loch oder einen Riß hat. Um die Säcke aufhängen zu können, bindet man um das Ganze eine Schnur und knüpft oben einen Aufhänger. Vor dem Versorgen schreibe man deutlich sichtbar den Inhalt auf das Paket.

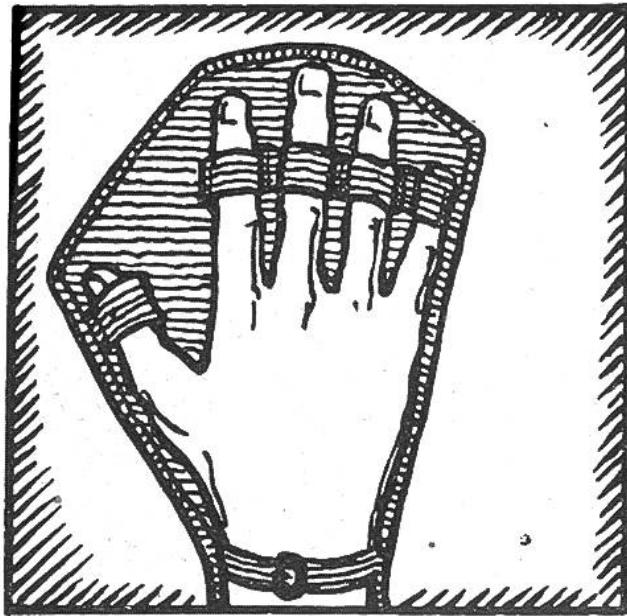
○ ○ ○

E l e k t r i s c h e K o c h - e i n r i c h t u n g a u s e i n e m B ü g e l e i s e n.

(Mitgeteilt von Max Stelzer,
Tuggen, Schwyz.)

Man kehrt seinen Bügeleisenständer um, schiebt das elektrische Bügeleisen darauf, und die Kochplatte ist fertig.





Meine „Schwimmhäute“.
(Mitgeteilt von Fritz Müller, Luzern.)

Da mir meine „Schwimmhäute“ nicht angewachsen sind, wie dem Frosch oder dem Neufundländer, so ziehe ich sie an beiden Händen, ähnlich Handschuhen, an und binde sie über die Gelenke mit einem Band fest. Die Form schneide ich nach der ausgebreiteten Hand, aus möglichst dickem Segelstoff und fasse die Ränder mit einer Litze ein; dann

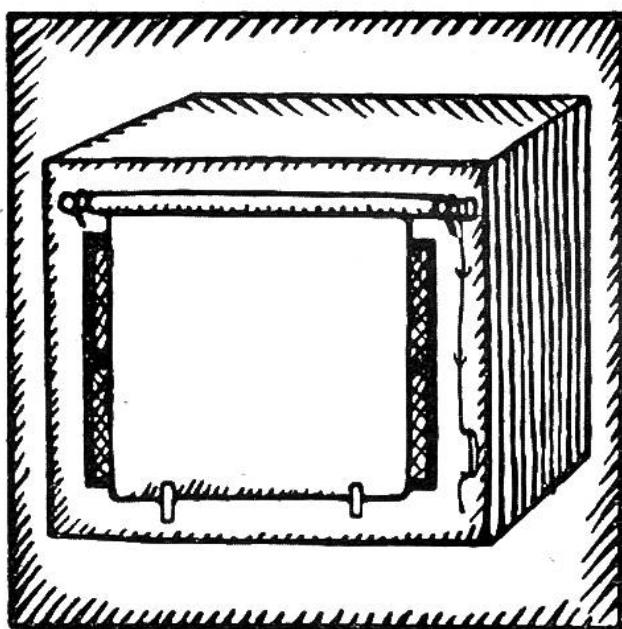
nähe ich ein breites Band auf, so daß für jeden der fünf Finger eine gut anschließende Schlaufe entsteht. Mit dieser Schwimmhaut lernt man sehr bald schwimmen, und auch dem Schwimmfondigen macht sie Freude, wenn er weite Distanzen zurücklegen oder rasch vorwärts kommen will.

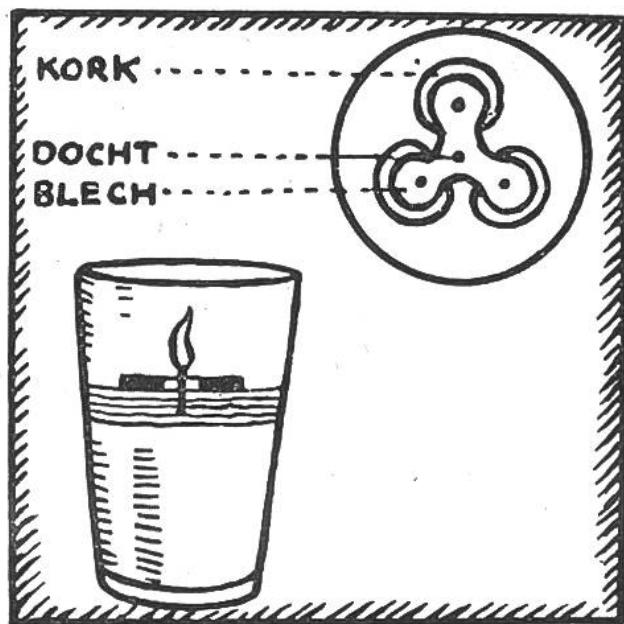
○ ○ ○

Wie man Kaninchen vor der Sonne schützt.
(Mitgeteilt von Fritz Schneiter, Bern.)

Im Sommer leiden die Kaninchen oft unter den Strahlen der Sonne; dem kann durch einen kleinen Vorhang vor dem Gitter abgeholfen werden. Man schneidet die be-

nötigte Länge von einem runden Holzstab (alten Besenstiel). Nahe den beiden Enden macht man ringsum einen Einschnitt. An dieser Rolle wird dann ein Sack oder Tuch angebracht. Auf einer Seite befestigt man eine Schnur um den Stab und führt diese unter zwei Agraßen durch auf zwei Nägel (siehe Abbildung). Auf diese Weise erhalten wir einen Vorhang, den man ohne Mühe herablassen und wieder aufziehen kann.





Ein einfaches Nachtlicht.

(Mitgeteilt von Eugen Aeberli, Affoltern a. Albis.)

Ich fülle ein Glas zur Hälfte mit Wasser; darauf gieße ich eine Schicht von ungefähr 1 cm Olivenöl. Auf das Öl wird der Schwimmer gelegt, der wie folgt hergestellt wird: Von einem Korkzapfen von zirka 2 cm Durchmesser schneide ich drei Scheiben von 5 mm Dicke ab; diese werden

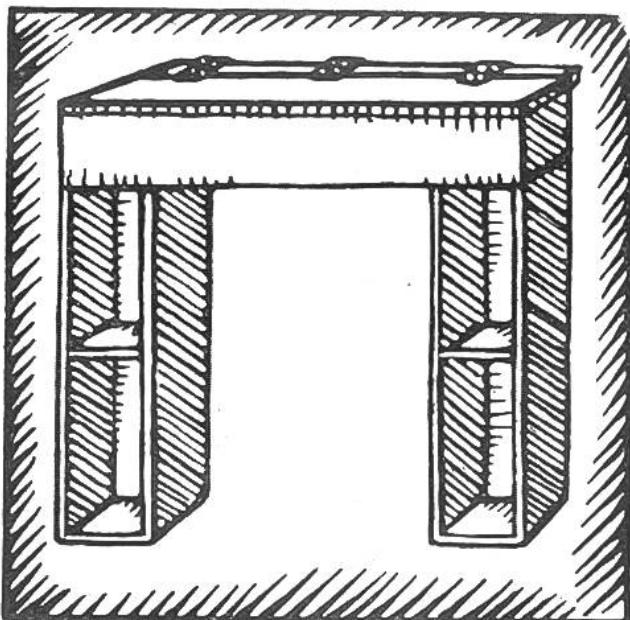
an einem kleinen Blech befestigt. In die Mitte des Bleches schlage ich ein Loch, durch das der vorher in Öl getauchte Docht gezogen wird, bis er etwa 1 cm über das Blech hervorragt. Dann lege ich den Schwimmer auf das Öl, entzünde den Docht; er brennt ruhig und geruchlos.

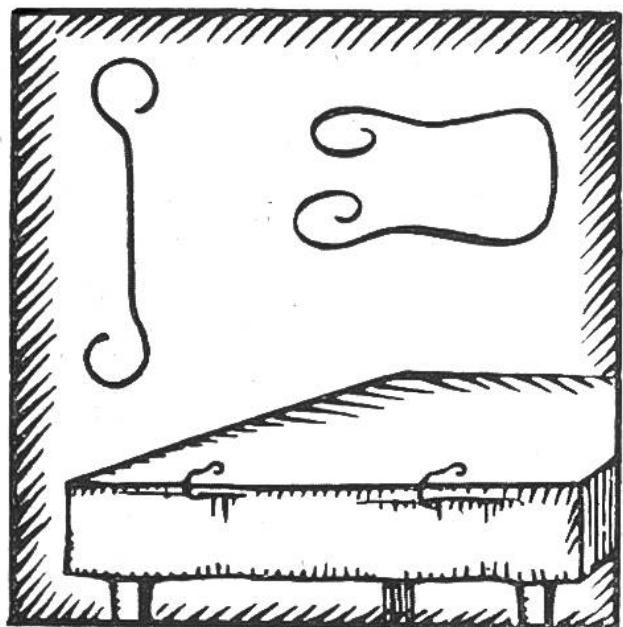
○ ○ ○

Rasch erstelltes, praktisches Schreibpult.

(Mitgeteilt von Max Disch, Basel.)

Dazu sind notwendig: Drei Kistchen von ungefähr folgender Größe: Länge 60—120 cm, Breite 50—77 cm, Tiefe 15 bis 25 cm. Diese drei Kistchen werden, wie es unsere Abbildung zeigt, zusammengefügt (das obere offen über das untere gestülpt). Die Vorderseiten der beiden untern Kisten werden entfernt. Von der oberen Kiste wird der Deckel weggenommen. $\frac{1}{4}$ davon wird jedoch wieder aufgenagelt und dient als Auflage für Tintenfaß, Federhalter usw. Der andere Teil des Deckels wird mit zwei Scharnieren an die Auflage befestigt. Um dem Pult ein schönes Aussehen zu verleihen, kann man es beizen oder mit Papier überkleben.





Klammer zum Festhalten des Tischtuches bei Wind.

(Mitget. v. Alexis Trautweiler, Ingenieur, Chatellerault, Frankr.)

Ein ungefähr 20 cm langer, wenigstens 3 mm dicker Stahl draht wird nach erster Figur mit zwei Ösen versehen. Hierauf biegt man, nach zweiter Figur (räumlich gesehen), derart ab, daß die Ösen parallel horizontal stehen und der mittlere Teil vertikal verläuft. Mittelst vier solcher Klammern kann ein Tischtuch so auf die Tischplatte geklemmt werden, daß es der Wind nicht weg weht.

○ ○ ○

Wie ich ohne Maßstab die Mitte finde.

(Mitget. v. Rudolf Pleuler, Basel.)

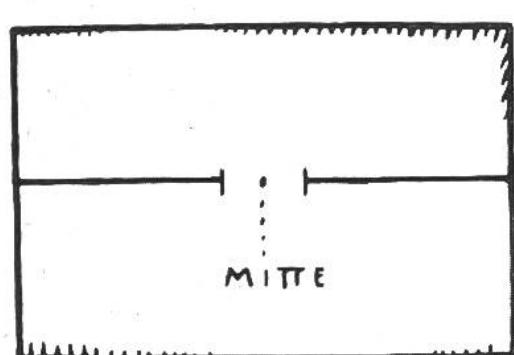
Mit einem Papierstreifen wird von beiden Seiten die gleiche Strecke abgetragen (die mutmaßliche Hälfte); zwischen den zwei erhaltenen Punkten ist dann die Mitte leicht zu bestimmen. (Besonders praktisch bei großen Papierformaten und Gegenständen.)

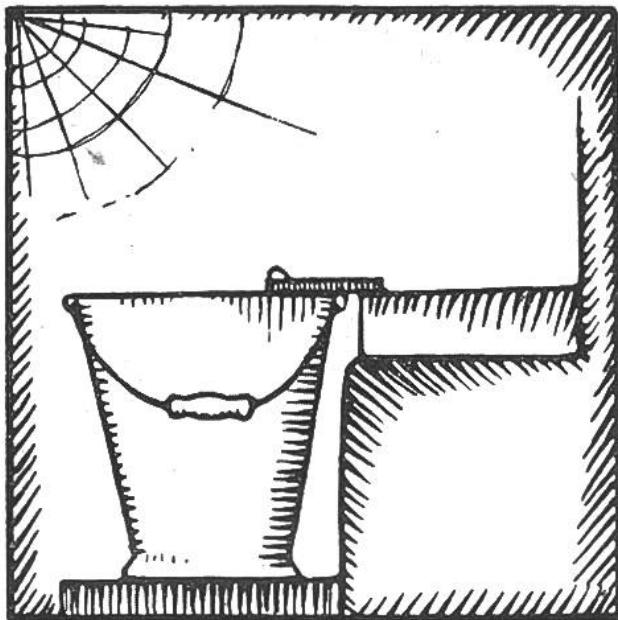
○ ○ ○

Schnell ein Vergrößerungsglas.

(Mitget. Gottfr. Maurer, Oberbalm.)

Eine rundlich gewölbte Flasche wird mit Wasser gefüllt. Dann kann sie ohne weiteres als Vergrößerungsglas dienen; der zu betrachtende Gegenstand wird stark vergrößert.





**Die unfehlbare
Mausefalle.**
(Mitget. v. Max Stelzer, Tuggen,
Schwyz.)

Dazu gehören ein Kessel, halbvoll Wasser, ein kleines, schmales Brettchen und eventuell eine Unterlage. Geht die Maus an das Ende des Brettchens, um den Speck zu fressen, so fällt sie in die Tiefe.

○ ○ ○

**Wie mache ich einen
Arbeitsständer?**

(Mitget. v. Matth. Reichart, Oerlikon.)

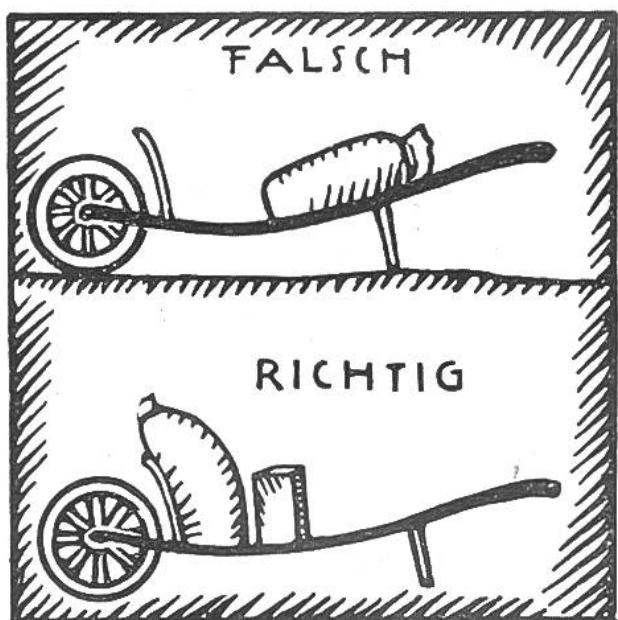
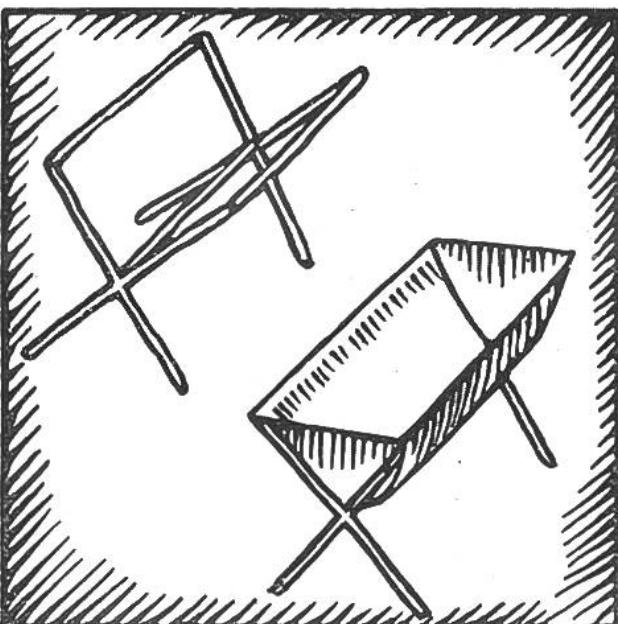
Man holt im Wald 7 Haselnussstecken; vier davon (die Ständer) schneidet man 80 cm lang (am Boden abgeschrägt); je zwei werden in der Mitte verbunden, sei es durch Schrauben oder durch Bänder (für letztere schneidet man Rinnen). Die drei wagrechten Stäbe, siehe Bild, werden nach Belieben 40—70 cm lang geschnitten und durch Nägel oder Bänder befestigt. Dann wird in das Gestell ein entsprechend großer Stoffsack durch Annähen befestigt.

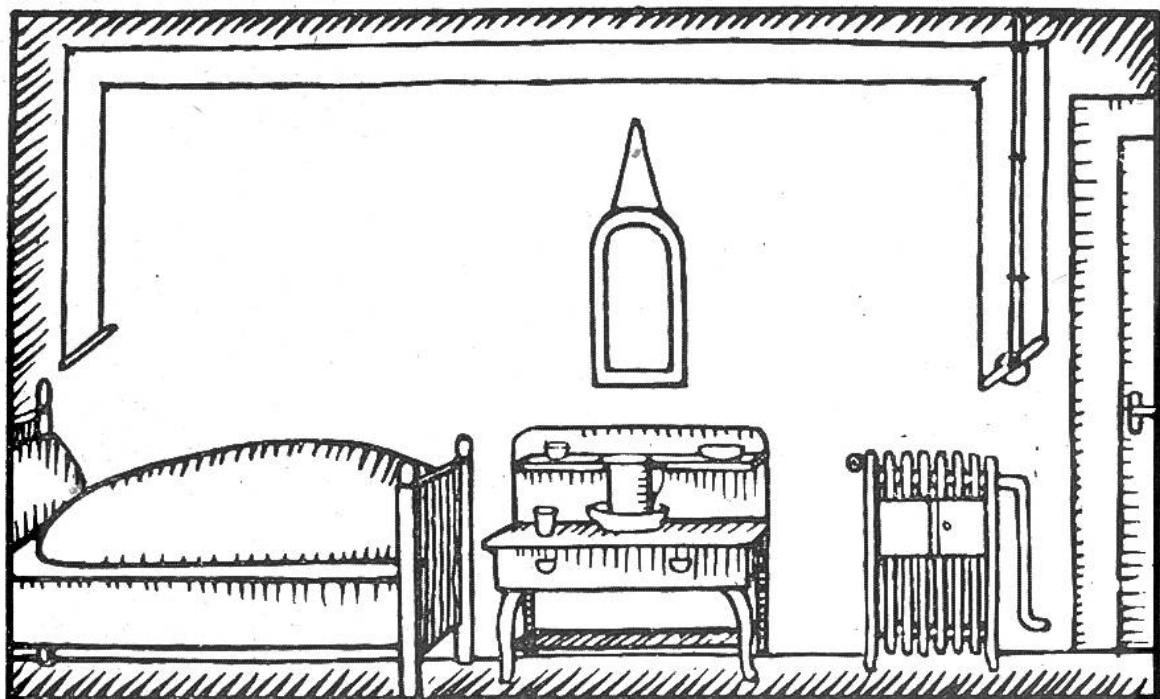
○ ○ ○

**Richtiges Laden
eines Schubkarrens.**

(Mitget. v. Eduard Adler, Zürich
und Angelo Castiglioni, Menzingen.)

Einräderkarren sollen so belastet werden, daß der Schwerpunkt möglichst nahe dem Rad ist; sie lassen sich dann viel leichter heben und stoßen.





Verbindung vom elektrischen Lichtschalter nach dem Bett.

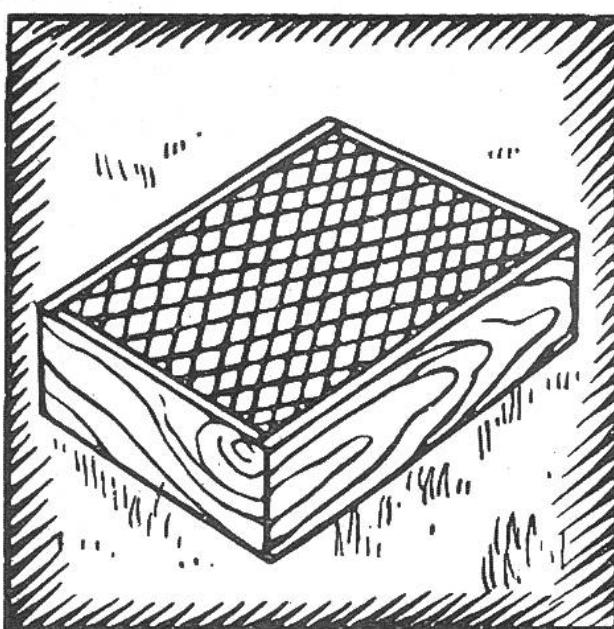
(Mitgeteilt von Kurt Buchmann, St. Gallen.)

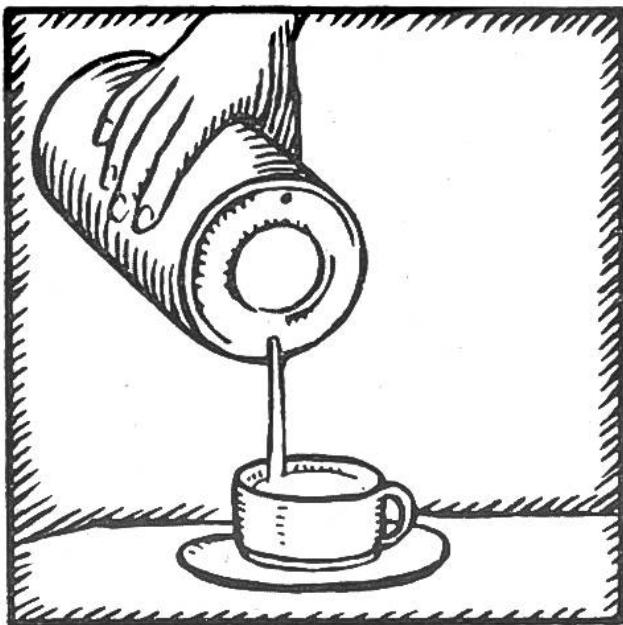
Alles, was dazu gehört, sind zwei lange Schnüre, vier Haken schrauben und zwei tannene Scheitchen. Zuerst nehmen wir die Scheitchen und schneiden bei jedem in der Mitte eine Einhöhlung, so daß diese auf den Lichtschalter passen. Nun befestigt man die Hölzchen am Drehknopf, oder einfacher gesagt, bindet sie in der Mitte kreuzweise an. An den Enden bindet man die Scheitchen auch zusammen, so daß der Schalterknopf eingeflemmt wird. Dann schraubt man die Haken ein, bindet und legt die Schnüre, wie es auf der Zeichnung zu sehen ist. An dem Bett werden die Schnüre durch einen kleinen Holzstab verbunden. Und die Einrichtung, die einem so manchen unangenehmen Gang erspart, ist installiert.

○ ○ ○

Schnell ein Kaninchengitter.

(Mitget. v. Paul Krüger, Goßau.)
Von einer Kiste schlage ich





Boden und Deckel weg. Auf dem obern Teil befestige ich ein Drahtgitter; wenn dieses fehlt, Leisten. Dieses Gitter kann nun auf der Wiese nachgeschoben werden, sobald der Boden abgegrast ist. Die Vorrichtung ist auch für junge Hühner verwendbar.

○ ○ ○

Das Öffnen einer Büchse Kondensmilch.
(Mitget. von Frieda Jakob, Lyß.)

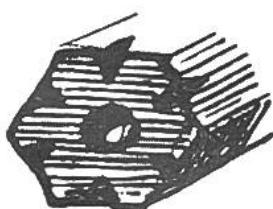
Der Inhalt einer Büchse Kondensmilch wird meist nicht

auf einmal verwendet. Die geeignete Weise, sie zu öffnen und den Inhalt auszugeßen, ist die folgende: Mit einem Nagel oder einer Ahle macht man ein Ausgußloch am Rande des Deckels und gegenüber am Rande noch ein kleines Luftloch. Die Handhabung der Büchse ist dann stets bequem und sauber.

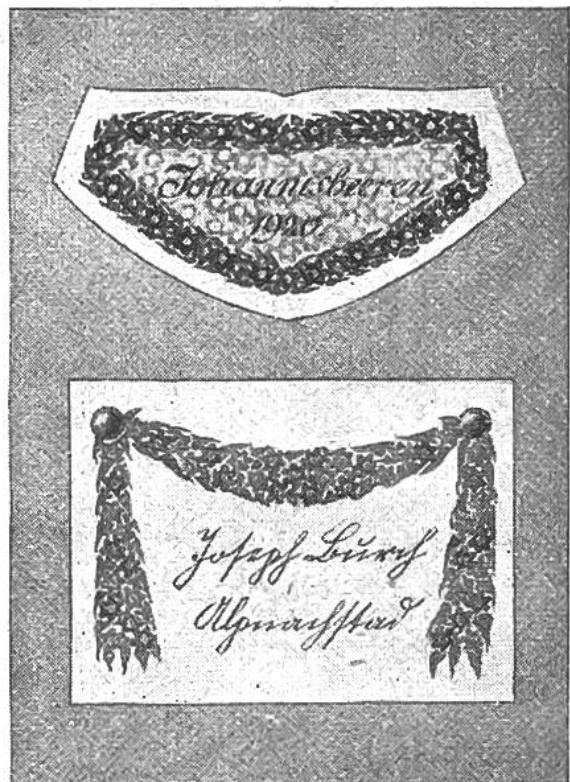
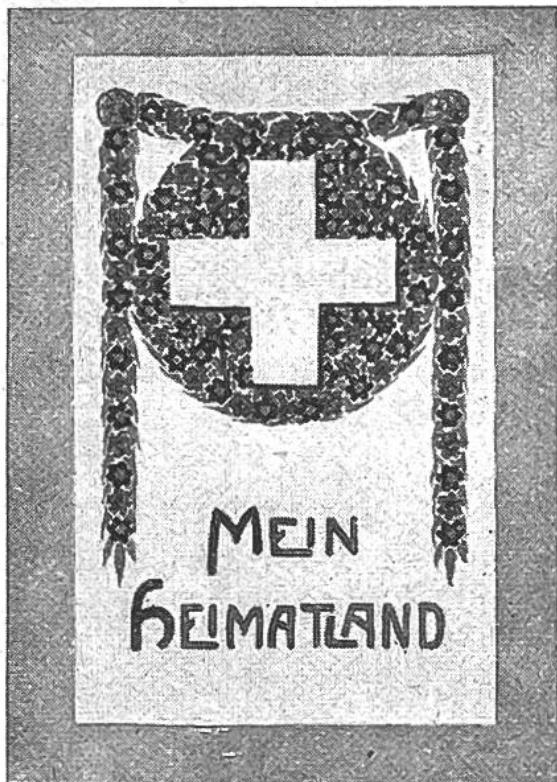
Kleine Kunstarbeiten, hergestellt vermittelst Stempelschneiden und Drücken.

(Mit Vorlagen von einem Freunde des Pestalozzi-Kalenders,
Max Blum, Zeichenlehrer am Realgymnasium I, Mannheim.)

Wie oft kommt man in die Lage, zu einem Heft einen Glückwunsch abfassen zu müssen, den man doch auch zeichnerisch etwas schmücken möchte; oder man legt sich ein Heft, Album und dergleichen an, bestimmt, Ferienerinnerungen, Postkarten usw. aufzunehmen, dessen Umschlag man auch interessant und schön gestalten möchte. Auch Etiketten, Heftschildchen, Buchzeichen und viele andere Dinge können wir nun durch ein einfaches Druckverfahren wirkungs- und geschmackvoll verzieren. Die Druckform liefert uns das Ende des Bleistiftes. Wir schneiden in jede Seite des Bleistiftendes eine kleine Kerbe und höhlen die Mine ein wenig aus, dann färben wir mit dem Pinsel diesen Stempel mit Wasserfarben ein und drücken ihn ab. Es ist gut, mehrere Stempel bei der Hand zu haben. Im Strauß der braunen Vase sind einige Glöckchenblumen,



Zugeschnittener Bleistiftstempel.



die man sich aus kleinen Linoleumstückchen, welche man einem Holzgriff aufklebt, oder aus dem Ende eines Glaschenkorfes schneiden kann. Als Vorzeichnung dient ein einfacher Linienzug, und die Zwischenräume füllt man mit grünen Punkten aus, wie auch die Blätter mit dem Pinsel eingemalt werden.

